

ruhten neben zwei anderen mit roten Rosen und Schmetterlingen.

»Mhm.« Die junge Frau nickte und besah sich die Cupcakes genau. »Ich bin Laurie von Laurie's Café«, erklärte sie. »Und die Dinger werden dringend bei einer Geburtstagsfeier erwartet.«

»Sieht doch ganz gut aus. Soll ich dir die Schachtel oben auf die anderen packen?«, fragte Finola.

»Minus eins.«

Finola sah sie fragend an.

»Der Blaue da in der Ecke ist angeschlagen. Nimmst du den bitte raus? Damit darf ich mich nicht blicken lassen. Dann behaupte ich lieber, ich hab mich verzählt und hol Nachschub. Kannst du haben. Noch mal sorry. Und jetzt muss ich los.«

Kaum hatte Finola den Cupcake herausgenommen und die geschlossene Schachtel auf den beiden anderen platziert,

klemmte Laurie alles mit ihrem Kinn fest und eilte auch schon weiter.

»Kannst du mir sagen, wo Albert Terrace ist?«, rief Finola ihr nach.

»Geradeaus! Und komm doch mal bei mir im Café vorbei, Morningside Road, von hier aus ein Stückchen nach der Bücherei ...« Damit nahm Laurie die rechte Abzweigung und verschwand hinter einer Hecke.

Finola biss in den Cupcake, den Laurie ihr hinterlassen hatte. Ein bisschen zu süß für ihren Geschmack, aber irgendwie eine nette Stärkung für das bevorstehende Gespräch.

Kapitel 2



Bevor sie durch die offen stehende Gartenpforte trat, atmete Finola einmal tief durch. Der erste Schritt in ihren neuen Job, in ihr neues Leben! Die untergehende Septembersonne warf goldene Strahlen auf den Kiespfad, der zum Haus führte. Finola wertete dies als gutes Omen.

Tatsächlich schien sich, seit Mr Reginald sie in seinem Testament bedacht hatte, ihr Leben zum Positiven zu wenden.

Ein Blick auf die Armbanduhr verriet ihr, dass sie trotz des Zusammenstoßes mit Laurie gerade noch pünktlich war. Sie stieg die Steintreppe hinauf zur weinrot gestrichenen

Haustür. Der Türklopfer aus Messing, der daran angebracht war, zeigte nicht den so weit verbreiteten Löwenkopf, sondern den eines indischen Elefanten. Viele Hände schienen den Elefantenkopf berührt zu haben, denn die Gravur seines Kopfschmucks wirkte in der Mitte abgerieben. Ob er ein Glücksbringer war?

Finola zögerte. Rechts der Tür gab es zwei Klingelknöpfe, einen für A. S., den anderen für MWS Investigators. Klingeln? Oder lieber klopfen?

Langsam hob sie ihre Hand und stellte überrascht fest, dass diese leicht zitterte. War sie doch so nervös?

Noch bevor sie sich bemerkbar machen konnte, öffnete sich die Tür.

»Da sind Sie ja!« Finolas neue Arbeitgeberin trat einen Schritt zur Seite. »Kommen Sie rein. Den Rucksack können Sie hier in der Diele lassen, wir gehen zuerst mal

ins Büro. Das Zimmer oben ist aber fertig und Ihr netter brasilianischer Freund hat Ihre beiden Kisten heute Morgen schon vorbeigebracht.«

Finola grüßte, ließ den schwarzen Trekkingrucksack von ihren Schultern gleiten, lehnte ihn an die Wand und folgte der Frau geradeaus durch die Flügeltür in das großzügige Büro.

Auf dem Schreibtisch, auf dem sich neben dem Laptop Akten stapelten, stand ein schwarzes Namensschild mit weißer Schrift: *Anne Scott*.

»Tee? Kaffee?«, fragte Anne Scott und deutete auf eine Sitzecke mit drei weinroten Sesseln und einem runden Tisch, auf dem zwei bunte Tassen und ein Teller mit Shortbread standen.

»Gerne einen Tee.« Kaffee würde ihren Herzschlag nur noch weiter antreiben.

Anne Scott drehte sich um und schaltete den Wasserkocher auf dem Schränkchen ein.